



# 1. NEWSLETTER

Liebe Leserinnen und Leser,

in den nächsten Jahren wird sich in unseren Badischen Binnendünen bei Schwetzingen und Sandhausen viel verändern. Im Rahmen eines Sonderprojekts entwickelt das Regierungspräsidium Karlsruhe lichte Kiefernwälder und Sandrasen in den Naturschutzgebieten Sandhausener Düne, Pflege Schönau-Galgenbuckel, Hirschacker und Dossenwald sowie dem geplanten Entwicklungs-Naturschutzgebiet „Brühlwegdüne“. Wir fördern damit seltene Tiere und Pflanzen der Sandlebensräume und bekommen langfristig eine Landschaft zurück, wie sie früher vorhanden und wertgeschätzt worden ist.

Die Maßnahmen werden aus einem Sonderkonto beglichen, in das die Straßenbauverwaltung und die Gemeinde Sandhausen einbezahlt haben. Ursprünglich war geplant, für den Bau der B535 ein Teilstück der L600 rückzubauen. Nach intensiver Auseinandersetzung einigte man sich auf ein Ausgleichskonzept mit fünf verschiedenen Maßnahmen, dessen Umsetzung im Herbst 2016 begonnen wurde und vom Regierungspräsidium Karlsruhe koordiniert wird.

Es ist uns ein wichtiges Anliegen, die Öffentlichkeit bei der Umsetzung einzubinden und für den Schutz der Binnendünen zu sensibilisieren. Im Rahmen dieses Sonder-Projekts bieten wir Ihnen daher viele Informationsmöglichkeiten, z.B. Führungen, Informationstafeln, eine Projekt-Webseite und diesen Newsletter, der neue Entwicklungen für Sie zusammenfasst.

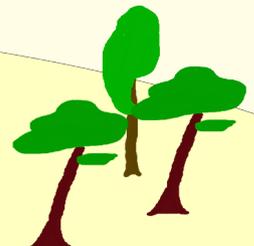
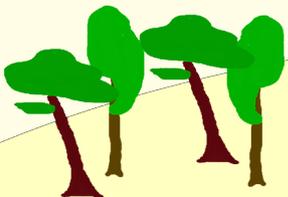
Wir wünschen Ihnen schöne Feiertage, alles Gute für 2017 und freuen uns, wenn Sie unser Projekt auch im kommenden Jahr mit Interesse begleiten.

Ihr Projektteam vom Regierungspräsidium Karlsruhe

Seit November 2016 sind zwei der Maßnahmen, die als Alternative für den nicht erfolgten Rückbau der L600 zwischen der Bundesrepublik Deutschland, dem Land Baden-Württemberg und der Gemeinde Sandhausen in einem öffentlich-rechtlichen Vertrag festgelegt wurden, nun in der Umsetzung.



In Naturschutzgebiet „ Sandhausener Düne - Pflege Schönau-Galgenbuckel“ wurden auf einer Fläche von



insgesamt 0,7 Hektar (das entspricht genau der Größe eines Fußballfeldes) Bäume entnommen, so dass mehr Licht auf den Boden fällt (Foto Seite 1). Bis Februar 2017 werden Unterwuchs und Streuauflage entfernt. Dies ist die Voraussetzung dafür, dass sich dort in den kommenden Jahren lichtliebende Wald- und Wiesenarten ansiedeln. Die aufgelichtete Fläche wird in den nächsten Jahren entsprechend dem Schutzzweck des Gebiets im Auftrag des Regierungspräsidiums Karlsruhe weiter in die gewünschte Zielrichtung entwickelt. Langfristig sollen sich die bereits im Naturschutzgebiet vorkommenden stark



gefährdeten Pflanzenarten Sandstrohblume (Foto links unten) und Ohrlöffel-Leimkraut in den lichten Wald mit Sandrasen-Unterwuchs ausbreiten und Insekten wie beispielsweise der Sand-Dünenlaufkäfer (Foto links Mitte) Lebensraum finden.

Im Naturschutzgebiet „Hirschacker und Dossenwald“ wurde im November 2016 auf einer Fläche von insgesamt 0,4 Hektar Bäume entnommen. Bis Februar 2017 werden die Wurzelstöcke gerodet und ca. 6.000 Kubikmeter standortsfremder Boden abgefahren, die vor der Ausweisung des Naturschutzgebietes dort aufgetragen wurden. Der darunter liegende sandige Boden kann dann in den nächsten Jahren von Sand-Spezialisten besiedelt werden, die bereits in der Umgebung vorhanden sind. Teilweise handelt es sich um Arten, die an anderen Stellen des Kreises ausgestorben sind. Diese Maßnahme erfolgt in enger Abstimmung mit dem neuen Eigentümer der Fläche, der NABU-Stiftung Nationales Naturerbe und dem NABU-Projekt „Lebensader Oberrhein“, in dessen Rahmen ebenfalls Sandrasen und lichte Kieferwälder entwickelt werden.

Weitere Bausteine des Sonder-Projekts sind die bereits überwiegend erfolgten Aufwertungen der Naturlandschaft im Umfeld von Sandhausen sowie ein geplantes Naturschutzgebiet auf dem Dünenzug Bandholz, das nach Ausweisung in eine schutzwürdige Landschaft entwickelt werden soll.

Ein bis zwei Mal im Jahr trifft sich ein Fachgremium, bestehend aus Eigentümern, Fachbehörden und Naturschutzverbänden, um die Planung und Entwicklung der einzelnen Maßnahmen zu besprechen und Erfahrungen in die Umsetzung einzubringen. Bisher hat sich das Gremium zwei Mal (am 16. März 2016 und 16. November 2016) getroffen. Das nächste Treffen ist für Frühsommer 2017 geplant.

Ab Ende Januar 2017 informieren wir Sie auf einer eigenen [Webseite](#) über die einzelnen Maßnahmen im Rahmen des Sonderprojektes Binnendünen.

Kontakt und Abonnement für diesen Newsletter (ab Ende Januar 2017):

Dr. Jost Armbruster  
Telefon: 0721 926-4300  
E-Mail: [binnendueneen@rpk.bwl.de](mailto:binnendueneen@rpk.bwl.de)

